

WeltWEIT Abenteuer



„Hey Gani!“ ruft Roxy ihrem Freund zu. „Wohin geht denn unsere Reise weiter?“ „Jetzt kommt eine Erfrischung“, antwortet Gani. „Wir reisen an den Polarkreis, nach **Grönland**.“ „Süüüß, zu den Pinguinen!“ „quietscht Roxy begeistert. „Äh, Roxy, da liegst du falsch – sozusagen auf der falschen Erdhalbkugel. Die Pinguine leben nicht am Nordpol,



sondern am Südpol!“, erklärt Gani. „Echt jetzt?“ entgegnet Roxy. „Schaade!“ „Aber in Grönland gibt es andere Tiere und überhaupt so einiges zu entdecken“, fügt Gani hinzu.

Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.



LÄNDERINFO

Grönland ist die größte Insel der Erde. Sie ist über zwei Millionen Quadratkilometer groß, das ist fast zehnmal so groß wie die Inselfläche von Großbritannien (ohne Irland).

Grönland liegt weit im Norden, östlich von Nordamerika. Es gehört zur Arktis und liegt überwiegend nördlich des Polarkreises. Darum ist es dort sehr kalt, und der größte Teil der Insel ist von Schnee und Eis bedeckt. Der Boden bleibt das ganze Jahr über gefroren. Nur im Sommer wird es manchmal bis zu Null Grad Celsius „warm“.

Auf Grönland leben bekannte Säugetiere, wie Eisbären und Rentiere. Im Wasser vor der Küste leben nicht nur viele verschiedene Fische, sondern auch Wale und Robben.

Grönland gehört als eigenständige Republik zu Dänemark. Man bezahlt dort auch mit der dänischen Währung, der Krone. Die Hauptstadt von Grönland heißt Nuuk und liegt im Süden der Insel. Dort leben etwa 15.000 Menschen, ganz Grönland hat etwa 55.000 Einwohner. Die meisten Einwohner Grönlands gehören zu den Inuit, einer Gruppe von Eskimos.

Früher waren sie das ganze Jahr auf Wanderschaft: Sie hatten kein festes Zuhause und zogen mit ihren Hundeschlitten umher. Sie waren also **Nomaden** und lebten von der Jagd und vom Fischfang. Ihre Kleider und Mäntel stellten sie aus Rentierfellen her. Die waren besonders warm. Die Fellkleider und Jacken wurden von den Eskimofrauen im Iglu genäht. Weil das Iglu recht eng war und es darin keinen Platz für Tische und Stühle gab, saßen die Frauen auf kleinen Eisbänken, auf denen Tierfelle lagen. Das Tierfell für die Kleider schnitten sie auf dem Boden zu und nähten dort auch.



Die Inuit der "alten Zeit" sahen die Welt als eine große Gemeinschaft von beseelten Dingen. Sie selbst waren Teil dieser Gemeinschaft, in der alle, egal ob Mensch oder Tier, gleich viel wert waren. Alle Seelen waren miteinander verwandt und einander ähnlich.



RELIGION

Das höchste Wesen der Inuit hieß Sila. Sila war so etwas wie die Gemeinsamkeit aller Seelen, nicht nur der menschlichen oder der der Tiere, auch Berge hatten in der Vorstellung der Inuit Seelen. Auch die Luft und vor allem der Mond waren mit einer Seele ausgestattet. Kontakt zum höchsten Wesen Sila und zu allen anderen Seelen der Welt hielten die Eskimo über ihre Schamanen. Schamanen sind so etwas wie Priester oder Priesterinnen. Sie vollzogen die Rituale bei Geburt oder Tod

eines Menschen und traten über Tänze und magische Riten in Verbindung zur Geisterwelt. Die Schamanen konnten nach dem Glauben der Inuit ihre Seelen wandern lassen, zum Beispiel zur Meerfrau, um diese freundlich zu stimmen und so eine gute Jagd zu ermöglichen.

Heute sind viele Inuit Christen. Der alte Glaube ist aber nicht ganz verschwunden, denn die Menschen wissen, dass ohne Respekt vor der Natur kein Leben möglich ist.

(Diese und weitere Informationen findet ihr auf klexikon.de)

„Das ist ja spannend!“, ruft Roxy aus. „Obwohl es dort soooo kalt ist, leben da Tiere!“ „Ja“, erwidert Gani, zum Beispiel die Eisbären, die Robben und die Rentiere. „Weißt du was? Wir basteln uns ein Rentier!“ „Au ja!“, stimmt Roxy zu.



Rentier basteln



KREATIV

- | | |
|------------------|------------------------------------|
| <u>Material:</u> | - 1 leere Klopapierrolle |
| | - braune Farbe |
| | - braune Pfeifenputzer (Biegeplüs) |
| | - kleine Pompons (schwarz), |
| | - evtl. Wackelaugen |
| | - Klebstoff |

Die Klopapierrolle braun anmalen, von den Pfeifenputzern 2mal ca. 10cm abschneiden, 2 weitere kleine Stücke abschneiden, zu einem Geweih zusammensetzen, links und rechts kleine Löcher in die Klopapierrolle bohren; das Geweih daran befestigen. Den Pompon als Nase aufkleben, die Wackelaugen als Augen (oder Augen aufmalen.)



„Rudolph, the red-nosed-reindeer“, summt Roxy vor sich hin.“ „Hey, es ist doch noch nicht Weihnachten!“, entgegnet Gani. „Komm, wir singen lieber ein Lied der Eskimos – das kennst du doch auch: Atte katte nuwa.“ „Stimmt!“, antwortet Roxy. „Das kenn ich. Aber was heißt das eigentlich?“ „Da geht es nicht um ein Rentier, sondern um ein Pferd“, antwortet Gani. „Es heißt: Braunes großes Pferd, braunes großes Pferd, bist gar so groß, sag’, wie komm’ ich auf dich rauf? Du bist schneller als ich wollte! Du bist schneller als ich wollte! Braunes großes Pferd, raunes großes Pferd, bist gar so groß, sag’, wie komm’ ich auf dich rauf?“

Wenn ihr die **Noten** von dem Lied sucht – schaut mal hier:

<https://www.liederkiste.com/index.php?s=atte-katte-nuwa&l=de>



„Dazu gibt es auch ein absolut cooles Rhythmus-Spiel mit Bechern!“, ergänzt Gani begeistert. „Auf, wir suchen mal für jeden von uns zwei stabile Plastik-Becher, dann können wir das machen!“

<https://www.youtube.com/watch?v=yzgFmZzjpyo>



„Im Freien geht das natürlich auch – dann nimmt man einfach Steine statt Becher.“ ergänzt Gani noch. „Lass uns rausgehen!“

„Wenn wir schon rausgehen, dann könnten wir doch draußen noch was spielen“, meint Roxy. „Gute Idee“, antwortet Gani. „Komm, wir nehmen mal einen Ball mit raus. Vielleicht den Wasserball. Den können wir ja auf der Nase balancieren – ich hab schon mal Robben gesehen, die das konnten.“ „Na, Robben vielleicht,“ erwidert Roxy, „aber wie willst du das denn mit deinem Schnabel machen? Ich weiß ein anderes Geschicklichkeitsspiel. Dazu brauchen wir eine Wand – vielleicht die von der Garage.“



SPIEL & SPASS

Ball an die Wand

So geht's: Man stellt sich etwa fünf Meter vor einer Wand entfernt auf. Der Ball wird gegen die Wand geworfen und wieder gefangen, und nach jedem gelungenen Fangen kommt eine Aufgabe dazu.

Runde 1: Ball fangen

Runde 2: 1x klatschen, Ball fangen

Runde 3: 3x klatschen, Ball fangen

Runde 4: 5x klatschen, Ball fangen

Runde 5: 1 Hampelmann, Ball fangen

Runde 6: 1x im Kreis drehen, Ball fangen

Runde 7: 2x im Kreis drehen, Ball fangen

Runde 8: 1x klatschen, 1x im Kreis drehen, Ball fangen

Runde 9: 3 Hampelmänner, Ball fangen

Runde 10: 10x klatschen, Ball fangen

Runde 11: ??? (Denkt euch etwas aus!)

Wenn eine/r den Ball fallen lässt, kommt der/die andere dran. Wer schafft die meisten Runden?

„Puh, jetzt bin ich ganz erschöpft“ schnauft Gani. „Wie wäre es mit einer leckeren Erfrischung?“ schlägt Roxy vor. „Wir machen uns ein Schneemann-Eis.“

Schneemann-Eis



LECKER

- Zutaten:
- Vanille-, Sahne- oder Joghurt-Eis
 - Runde, dunkle Kekse (z.B. Oreos)
 - Kurze, dicke Waffelröllchen, mit Schokolade überzogen
 - Smarties

- Die kurzen, dicken Waffelröllchen KURZ erwärmen und auf den runden Kek stellen (Zylinder).
- Zwei Kugeln Eis übereinander stapeln, den Zylinder vorsichtig oben draufsetzen.
- Mit Smarties Knöpfe und Augen ansetzen.

Guten Appetit!

„Das sieht gut aus!“, stellt Gani fest. „Das müssen wir aber gleich essen, bevor es schmilzt.“



„Schmilzt – gutes Stichwort“, antwortet Roxy. „Bei uns schmilzt nur das Speiseeis. Aber in Grönland haben die Menschen ein ganz anderes Problem, und das hat mit dem Klimawandel zu tun. Weil es immer wärmer wird, schmilzt dort das so genannte Ewige Eis.“

„Stimmt“, sagt Gani. „Da hab ich mal ein Bild von einem Eisbären gesehen, der stand auf einer winzigen kleinen Eisscholle. Für die Tiere am Polarkreis ist der Klimawandel gar nicht gut.“



LÄNDERINFO

Wenn ihr mehr über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Umwelt und das Leben am Polarkreis erfahren wollt – hier findet ihr Informationen dazu:

<https://www.planet-schule.de/wissenspool/leben-in-kalten-zonen/inhalt/sendungen-videos/groenland-erdbeeren-am-polarkreis.html>



„Hui, das ist ja ein schwieriges Thema.“ stellt Gani fest. „Einerseits die Tiere, die unter dem Klimawandel leiden, andererseits die Menschen, die durchaus auch Vorteile davon haben.“

„Ja, das muss man sicher weiter genau beobachten und erforschen“, meint Roxy dazu. „Es sieht so aus, als habe Grönland den bisherigen Temperaturanstieg einigermaßen verkraftet. Aber niemand weiß, wie die arktische Natur auf noch höhere Temperaturen reagieren wird – so haben sie im Film gesagt. Wir müssen wirklich unser Möglichstes geben, um dem Klimawandel entgegenzutreten.“

Am 28. August 2021 wird im SWR morgens um 6.30 Uhr ein 30minütiger Film zu diesem Thema: „Grönland – Wo das Klima auf der Kippe steht“ ausgestrahlt.



GESCHICHTE

„Schon wieder ist ein Ferientag fast vorbei.“ bemerkt Gani. „Soll ich uns noch ein Märchen der Inuit vorlesen?“, fragt Roxy. „Au ja!“, freut sich Gani. „Dann hol mal zwei Wollfäden!“, fordert Roxy Gani auf. „Wozu das denn?“, will Gani wissen. „Zu dem Märchen gibt es auch ein Fadenspiel!“, erklärt Roxy.

[Das folgende Märchen & Fadenspiel dürfen wir veröffentlichen mit freundlicher Genehmigung von www.kleinstebuehne.de – die Geschichte stammt aus dem Erzählbuch „Höher als der Himmel, tiefer als das Meer“ von Hedwig Rost und Jörg Baesecke. Das Fadenspiel in größer findet ihr hier:

<https://kleinstebuehne.de/wp-content/uploads/2016/08/REISE-2016.pdf>]



Es war einmal in einem Winter. Ein Schneesturm, ein fürchterlicher Schneesturm tobte über das Land. Da hatten sich zwei Männer in den Schutz eines Felsens geflüchtet. Zwei Inuit waren das, und sie führten ein kleines Gespräch - so gut das bei dem Sturm eben ging.

"Ich habe sagen hören, die Erde ist eine Kugel. Glaubst du das?" - "Ich weiß nicht. Man müsste versuchen, es herauszufinden!" - "Wie denn?" - "Wir fahren los auf unseren Schlitten, jeder in entgegengesetzte Richtung, und wenn die Erde wirklich eine Kugel ist, dann - treffen wir uns auf der anderen Seite wieder."

Als der Schneesturm vorbei war und sie nach Hause kamen, da setzten sie sich gleich hin und schnitzten sich aus den Hörnern ein und desselben Ochsen jeder einen Becher. Dann beluden sie ihre Schlitten, setzten noch ihre jungen Frauen hinein und fuhren los - jeder in seine Richtung. Laut knallten sie mit ihren Peitschen, so lange, bis sie einander nicht mehr hören konnten.

So fuhren sie und fuhren, den ganzen Winter lang. Als der Sommer kam und das Gras sich zeigte, da machten sie Halt und blieben an der Stelle, wo sie gerade waren. Im Winter aber reisten sie auf ihren Schlitten weiter. Und so den folgenden Sommer und den folgenden Winter. Und jeden folgenden Sommer und jeden folgenden Winter. Denn es dauert lange, bis man um die Erde herum ist.

Sie bekamen Kinder, viele Kinder, und sie bekamen Falten.

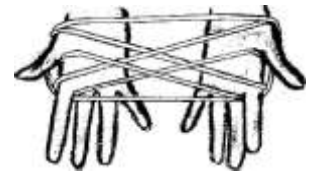
Ja, sie wurden runzlig und schrumpften zusammen. Ihre Haare wurden weiß, und auch die Kinder bekamen schon die ersten Falten. Zuletzt musste man sie tagsüber auf dem Schlitten festbinden, weil sie auf der Fahrt immer einschliessen und herunterzufallen drohten.

Endlich, in einem Sommer, trafen sie einander wieder, die beiden Freunde. Da waren von ihren Bechern nur noch die Henkel übrig. So oft hatten sie unterwegs daraus getrunken und danach die Becher im Gras abgewischt.

"So groß haben wir uns die Erde damals nicht vorgestellt!"

Sie gaben sich die Hände und sahen einander aus halbblinden Augen an. Ja, damals, damals waren sie jung gewesen! Ihr Gang war mehr ein Tanz gewesen, und sie hatten gesungen mit ihren Frauen auf den Schlitten - an jenem Tag, als sie ihre Behausungen verließen.

Jetzt aber waren sie alt. Sie suchten einander zu erkennen aus halbblinden Augen, und ihre Kinder mussten sie stützen, als sie aufeinander zugehen und sich in die Arme fielen.



„Ich fall jetzt nur noch ins Bett!“ ruft Gani. „Ja, aber erst wollen wir noch unser **Abendritual** machen“, schlägt Roxy vor. „Okay – das ist ein schöner Abschluss!“, stimmt Gani zu.

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Beate Vallendor, Seelsorge bei Menschen mit Behinderung, Dekanat Allgäu-Oberschwaben